



Juland.

auf jene fanatisirten polnischen Bauern erwehren. Es liegt eine beklemmende Schwüle in unserer politischen Luft, und es kann nur noch kurze Zeit währen, bis sich das Gewitter entlädt.

Betrifft der geheimen Gesellschaft der Anhänger des Kaiserreichs äußert sich der „Franciais“ folgendermaßen: „Die Regierung hat ihre Absicht kundgegeben, eine Untersuchung über das Verhalten von geheimen Comités der Berufung an das Volk anzustellen. Wenn man den Nachrichten Glanten schenken kann, welche in den politischen Kreisen circuliren, so würde es leicht sein nachzuweisen, daß Herr Rouher mindestens sehr schlecht über dasjenige, was innerhalb seiner Partei vorgeht, unterrichtet war, als er so früh die Grundsätze derartiger Comités abläugnete. Diese Erklärung war nicht genauer als die, welche er seinerzeit über Mexico oder über die Angelegenheiten des Herrn Haugmann abgab. Man verfährt außerdem, daß ähnlich lautende Documente wie das auf der Tribüne verlesene in den Koffern von Paris circuliren.“ Der „Figaro“ ruft aus: „Dieses Alles,“ nämlich die letzten Vorgänge in der Kammer, an der Burette u. s. w. rückt stark nach 1848! Und nach 1848 kommt 1851! soll die Antwort gelaunt haben. Der „Figaro“ predigt mit Vorliebe und Beruf den Staatsfriede; kein Wunder, daß er jetzt Feuer und Flamme für Rouher und die Bonapartisten ist.

Das linke Centrum der französischen Assemblée beschloß, Montag einen Antrag einzubringen, welcher auf die Proclamation der Republik mit Mac Mahon als Präsidenten auf sieben Jahre abzielt und eine gänzliche oder theilweise Revision der republikanischen Verfassung zugesieht. Für diesen Antrag wird die Dringlichkeit verlangt und hofft man auf die Unterstützung eines Theiles des rechten Centrums; gleichwohl wird ein Erfolg noch bezweifelt. Das Gerücht, wonach Duc Dezas seine Demission zu geben gedenkt, wird dementirt. — Der Carlisle-General Clio ist in Paris eingetroffen.

Die Independance belge erwähnt gerüchweise, daß dem Marschall Mac Mahon Staatsstreichprojecte zugeschrieben werden. Die Ernennung Darmatinieres zum Cabinets-Chef des Ministeriums des Innern wird als Beweis betrachtet, daß die Regierung sich Gewaltmaßregeln neigt.

Bekanntlich ist der Professor Filopanti in Italien ein Wanderprediger für die „Religion der Pflicht.“ General Garibaldi hat diesbezüglich ein Schreiben an den neuen Apostel folgenden Inhalts gerichtet: Die heilige Mission, die Sie mit jenem Muthe, den ich vor den Mauern Roms und bei Mentana zu erproben Gelegenheit hatte, übernommen, ist äußerst schwierig, und nur ein Mann Ihres Schlages wird sie zu bewältigen im Stande sein. Sie werden den Katholicismus, Protestantismus und viele andere Secten, die seit Jahrhunderten durch Blutströme die menschliche Familie trennten, zu bekämpfen haben. Der Atheismus, der nicht exclusiv ist, wird Ihnen weniger feindlich sein, nicht so der herrschende Indifferentismus, der in diesem Jahrhunderte die große Majorität der Völker für sich hat. Sie sind nicht geartet, sich durch die furchtbaren Hindernisse abzuwenden zu lassen, und ich finde mich geehrt, unter Ibr Schülern zu zählen, in der Ueberzeugung, daß nur mit dem Apostolate der Wahrheit, die Sie predigen, schließlich sich unser unglückliches Land constituiren wird. Die Wahrheit ist das Banner, das über Ihrem Befehlsfuße flattert; und ich glaube, daß Jeder, der nicht ein Pfaffe oder ein Schächerer ist, Ihren Lehren anhängen wird. Diese Lehren sind mild, erbauend und für das menschliche Leben unerlässlich. Ich finde mich geehrt, der Lehre eines solchen Meisters der Religion und der Wahrheit anzugehören, und zweifle nicht, daß sie von allen Auserwählten bei allen Nationen, die an den Fortschritt und an die Verbrüderung der Menschen glauben, die aufzurichten sind auf den Trümmern der Lüge und des Aberglaubens, schließlich angenommen werde. Für das Leben Ibr Garibaldi.

Der katholische Congress in Venedig genehmigte folgende Anträge: — 1. Es wird den Katholiken anempfohlen, mit vorgängiger geistlicher Ermächtigung Stellen in den Wohlthätigkeits-Congregationen anzunehmen. — 2. Die Katholiken sollen dahin streben, daß der Unterricht in den Municipal-schulen ein christlicher sei, und sie haben sich demgemäß an den administrativen Behörden zu betheiligen. — 3. Es wird eine Commission wegen Gründung von Universitäten ernannt.

Das Es des Absolutismus beginnt auch in Rußland zu schmelzen. Wenigstens soll es im Laufe des nächsten Jahres die ersten Sprünge erleiden, und ein Correspondent der „Voss. Ztg.“ schreibt: „Ich beileide mich, Ihnen eine Nachricht mitzutheilen, die gegenwärtig hier viel besprochen und ohne Zweifel auch alle Kreise des Auslandes in hohem Grade interessiren wird. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger als den ersten Schritt, der Rußland zu einem constitutionellen Staatswesen führen soll, und wenn dieser Schritt auch noch ein schwacher, äußerst schwacher ist, so ist es immer ein Schritt, den man mit lautem Jubel begrüßen muß. Die russische Regierung beabsichtigt, im nächsten Sommer eine Repräsentativ-Verammlung aus allen Theilen Rußlands und in welcher alle Stände des Reiches vertreten sind, zur Durchsicht und Beschlusfassung über das Gesetzproject in Bezug auf das Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern hierher nach Petersburg zusammenzubekommen, und das Zusammentreten derselben soll hierauf peremptorisch auch zur Prüfung der die Landwirtschaft und ländliche Industrie betreffenden Fragen wiederholt werden.“ Wenn nur Kaiser Alexander II. all' die vorerhellen Hoffnungen nicht mit den Worten Alexander's I. dämpft: Surtout pas des illusions.

„O, Eduard!“ sagte ich mit Thränen in den Augen; „Sie bringen Klarheit und Frieden überall, wohin Sie kommen — nur wenn Sie gehen, nehmen Sie Beides wieder mit sich fort; — wie einsam werden wir ohne Sie sein!“ (Fortsetzung folgt.)

Notizen. — (Ein drastisches Heilmittel.) Das „Journal de Lyon“ erzählt folgenden drastischen Fall: „Ein Arzt wurde unlängst zu einem Bauer in der Umgebung von Lyon gerufen, welcher an einem typhösen Fieber litt. Der Arzt verordnete dem Kranken unter Anderm auch ein kaltes Bad. Am nächsten Tage erschien der Arzt abermals und erkundigte sich nach dem Kranken. Der Bruder desselben sagte traurig zu dem Arzte: „Ich glaube, das kalte Bad hat meinem Bruder sehr schadet bekommen, er ist fast todt.“ — „Was?“ erwiderte der Arzt, „vielleicht hat man den Kranken zu lange im Bade gelassen? — „Das kann schon sein, denn der Strich ist gerissen.“ — „Der Strich!“ rief der Arzt entsetzt. — „Nun ja,“ sagte der junge Bauer, „wir haben keine Badewanne, darum ließen wir den Bruder mittelst eines Striches, den wir ihm unter den Armen befestigten, in den Brunnen hinab. Als er das Wasser spürte, schlug er so um sich, daß der Strich geriss. Wir mußten nun eine Leiter, einen neuen Strich u. s. w. holen; das dauerte wohl drei Viertelstunden.“ — „Aber Ibr seid ja verrückt. Zeigt mir rasch den Bruder.“ Nachdem der Arzt zu dem Sterbenden, welcher regungslos dalag, geführt wurde, verordnete er seltige Freitreibungen und nach kurzer Zeit konnte sich der Arzt überzeugen, daß das Fieber vollständig verschwunden und der Kranke außer aller Gefahr sei. Das angeführte Journal fügt noch hinzu, daß die Geschichte absolut wahr sei.

(Uebertriebene Sittenstrenge.) In Turin betrachtete jüngst, ein Priester ansehnlich die Photographien, Kupferstiche und Gemälde an einem Schaufenster unter den Kolonnen des Po, und nachdem er lange ein Delgemälde, eine Venus darstellend, angesehen hatte, zog er ein gläsernes Terpentintropfen hervor und besprach damit die Gestalt der Venusgöttin, so daß das ganze Bild, das wenigstens auf 400 Franc geschätzt wurde, dadurch zerstört war. Es handelte sich um ein Gemälde, so daß der Priester seine That verheimlichen konnte. Die Umstehenden glaubten anfänglich, daß er toll geworden sei; doch als sie ihn die Flucht ergreifen sahen, überzeugten sie sich, daß er mit Vorbedacht gehandelt habe.

Hermannstadt, 16. Juni. Unter den im ungarischen Abgeordnetenhaus demnachst zur Verhandlung gelangenden Petitionen befindet sich auch die der Bistricer Stadt-Communität wegen Verlesung des Ministers des Innern Graf Julius Szapary in den Anklagestand.

Das Gutachten des Ausschusses zu der erwähnten Petition lautet: „In Erwägung, daß das Abgeordnetenhaus betreffs dieser Angelegenheit bereits im entgegengeetzten Sinne entschieden hat, als es die vom Minister des Innern, Graf Julius Szapary, auf die gleichgeartete Interpellation des Abgeordneten Josef Gull in der Sitzung vom 23. Februar l. J. ertheilte Antwort mit Beschluß, Zahl 3054, zur Kenntnis nahm: beantragt der Petitions-Ausschuß, das vorliegende Gesuch abzuweisen.“

War vorauszusetzen, daß es so kommen werde; wir hatten in unserm Blatte wiederholt auf diese Entwicklung hingewiesen, die Unfruchtbarkeit und Erfolglosigkeit von Repräsentationen ähnlichen Inhalts betont und den correcteren Vorgang Schäßburgs als nachahmenswerth bezeichnet.

Budapest, 14. Juni. Dem „Ang. Actionär“ wird aus Konstantinopel geschrieben: Die Errichtung einer ottomanischen Nationalbank kann nummehr als ganz nahe bevorstehend bezeichnet werden. Die Ratification der Fusionsconvention zwischen der austro-ottomanischen Bank und der Banque Imperiale, welche künftig den Namen „Banque-Nationale“ führen wird, ist von den Verwaltungsräthen der genannten Banken vollzogen worden. Das Capital der Banque Nationale soll nach dem neuen Projecte auf 10 Millionen Pfund Sterling gebracht werden. — Die Vertreter der auswärtigen Regierungen protestirten gegen eine neue Verordnung der Pforte, nach welcher in sämtlichen Gerichtshöfen des ottomanischen Reiches nur die türkische Sprache gesprochen werden und die Verteidigung der Interessen von Ausländern in den französischen oder italienischen Sprache unzulässig sein soll. — Die Regung des unterjeischen Handels zwischen Konstantinopel und Oessa ist nach Bewältigung großer Schwierigkeiten glücklich zu Ende geführt und wird die neue Linie am 15. d. M. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Controle der neuen Telegrafienlinie bleibt nach den Stipulationen des zwischen der Pforte und dem Black-Sea-Telegraph-Company abgeschlossenen Vertrages der türkischen Regierung vorbehalten.

Der mit einer außerordentlichen Mission betraute serbische Cultusminister Philipp Christich hat Konstantinopel verlassen und wurde vor seiner Abreise nach Belgrad vom Sultan in einer Abschiedsaudienz empfangen. Bei dieser Gelegenheit stattete Herr Christich dem Paschah den Dank des Fürsten Milan für den glänzenden Empfang ab, welcher ihm am kaiserlichen Hofe zu Theil wurde.

Wien, 13. Juni. Die Lemberger „Gaceta Narodowa“ meldet: „Wie wir erfahren, beabsichtigt der russische Metropolit, V. Sembratowicz die Erreuerer und Egoecane, welche für die confessionellen Gesetze gestimmt haben, a divinis zu suspendiren. Sie bemühen sich gegenwärtig, diese Maßregel abzumenden, und werden voraussichtlich, sobald sie ihre Abstimmung widerrufen haben werden, in ihre früheren Stellen wieder eingesetzt werden.“

Se. Majestät hat den von den beiden Häusern des Reichsrathes angenommenen Gesetzentwurf über die vom niederösterreichischen Landtage auf Grund des §. 12. Absatz 2 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 der Reichsregierung überlassene Regelung der Anlegung neuer Grundbücher und der inneren Einrichtung derselben sanktionirt.

Ungland.

Berlin, 14. Juni. Der Justizauschuß des Bundesrathes beantragt die Wahl einer aus 11 Mitgliedern bestehenden Kommission zur Ausarbeitung des deutschen Civilgesetzbuches. Die im Reichstage angeregte Revision der Gesetzgebung über das Aktienwesen soll bis zur allgemeinen Revision des Handelsgesetzbuches vertagt und mit diesem sodann verbunden werden.

Der von den bayerischen Bundesrathesbevollmächtigten beim Bundesrath gestellte Antrag, die Entwürfe zu den Reichsgesetzen nach einer vorgängigen Vernehmung der verbundenen Regierungen im Reichsfinanzamt oder auf dessen Veranlassung zu fertigen, in wichtigen Fällen aber die Möglichkeit offen zu halten, schon in den Vorbereitungsstadien an der Abfassung solcher Gesetze mitzuwirken, wird der „Morgenzeitung“ zufolge lebhaft erörtert und dürfte zur Errichtung eines Reichs-Justizamtes führen.

Paris, 14. Juni. Eine Versammlung der gemäßigten Linken und der äußersten Linken beschloß, trotz ihrer grundsätzlichen Opposition gegen die konstituierende Gewalt die Nationalversammlung und um die Republik gegen die bonapartistischen Angriffe in Sicherheit zu bringen, für den Montag einbringenden Verfassungsantrag des linken Centrums die Dringlichkeit zu votiren. Ein Schreiben Clemenceau's fordert neuerdings Cassagnac zum Zweikampfe auf, indem er ihm vorwirft, daß er kein Christgefühls habe. Clemenceau sagt, zehn republikanische Deputirte seien bereit sich zu schlagen, aber nur gegen bonapartistische Deputirte. Cassagnac lehnte es in seiner Antwort in geringschätzender Weise ab, sich mit Clemenceau zu schlagen.

Venedig, 14. Juni. Der Katholikencongress beschloß für die Heiligung der Gierstage zu wirken, sagte mehrere Beschlüsse betreffs der katholischen Kirchenvereine und des Unterrichts in der Christenlehre.

Madrid, 14. Juni. Nachrichten aus London lassen die bevorstehende Anerkennung der spanischen Regierung erhoffen. Der Finanzminister ließ den Deutschen für die von den kantonalen Carthagenasaisirten Baaren die Entschädigung von 20.000 Piastern ausbezahlen.

London, 14. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind noch nicht abgereist.

Konstantinopel, 14. Juni. Die Pforte besitzt ausreichende Fonds, um allen Verpflichtungen im Juli nachzukommen, nur die fälligen Wechsel werden prolongirt. — Die Regierung verweigerte definitiv die Ratification des von Sadyl Pascha abgeschlossenen Anlehens. Das Gerücht von einer neuen, durch einen großen Pariser Bankier vorgelegten Kombination wird als ein vages bezeichnet.

Washington, 14. Juni. Das Repräsentantenhaus verwarf die Senatsbill über den Maximalbetrag der umlaufenden Greenback-Noten, beschloß die Einsetzung einer neuen Kommission behufs Erzielung eines Einverständnisses mit dem Senate.

Aus vergilbten Papieren.

1791, eingereicht im Dec. Alleruntertänigste Vorstellung der sächsischen Nation in Siebenbürgen, an des Kais. Leopolds II. Majst. über verschiedene Gegenstände des im J. 1791 abgehaltenen Landtags.

Um aber doch zu zeigen, daß man die Einführung dieses Gesetzes in die sächsische Nation, nicht ohne hinlängliche Gründe abgeleitet hat, so untersteht man sich, die Veranlassung dazu alleruntertänigst anzuführen. I. Vernünftige Straf Gesetze müssen der Absicht der Strafen, und dem Charakter des Volks, für das sie gemacht worden, angemessen seyn.“ Das ganze sächsische Volk, eine Klasse derselben davon ausgenommen, steht auf einem Grad der Cultur, der seiner Freiheit angemessen ist,

und der allenthalben in dieser Nation, wo man hinkommt, in die Augen fällt. Diefem Volke, das durch Begriffe von Religion und Ehre bisher geführt worden ist, und eben durch seine Gesetze und Verfassung diesen Grad der Cultur erreicht hat, oder auch nur einem Teil davon, andere Straf Gesetze, und zwar knechtische geben, heißt, seine Moralität verderben, und seine Cultur untergraben.

II Es scheint zwar, daß man diese Einführung der körperlichen Strafen nur auf das sächsische Land Volk habe beschränken wollen: allein dieses Land Volk ist frei und aufgeklärt, hat richtige Begriffe von Ehre und Schande, befindet sich in einem seinem Fleiß und seiner Thätigkeit angemessenen Stand; es hat mit den vorzüglicheren Sachen, mit den Beamten, und mit dem Bürger in den Städten, gleiche Rechte, gleiche Freiheiten, das nämliche Grund-Privilegium, einerlei Gesetze, und wird durch die sächsischen Deputirten auf den Land Tagen mitrepräsentirt. Es gehört also zum populo, und kann mit dem eigentlichen Bauern Stand, der sich in den übrigen Theilen Siebenbürgens befindet, mit dem plebs rustica, nicht verglichen werden.

III Unter der Regierung der höchstsel. Kaiserin Maria Theresia, hat man bei Straf Gesetzen den Unterschied zwischen einem freien und untertänigen Bauern, zwischen einem libertino et rustico, sehr richtig beobachtet. Einen Beweis davon liefert das in den Novellar Artikeln, wegen der Desertions Verleser, befindliche Gesetz.

IV Eine andere Veranlassung zu diesem Gesetze, daß nämlich ungewissenhaftigen Beamten die Gelegenheit zu Emunerationen benommen werden, findet sich in der sächsischen Nation um so weniger, als schon längt die Beamten in derselben die Straf Gelder nicht genießen, und diese den öffentlichen Cassen und der Verrechnung zugewiesen worden sind. Bei so vielen wichtigen Betrachtungen, welche sich der Einführung der körperlichen Strafen in der sächsischen Nation entgegen stellen, hat diese die begründete Hoffnung zu der Weisheit Sr. Majestät, daß Allerh. dieselben eine Veränderung in den sächsischen Gesetzen wieder den Willen der Nation, von der Hand zu weisen, und auf den Fall der Confirmation des höchsten Articals, die Verfügun zu treffen allergnädigst geruhen dürften, daß in demselben die sächsische Nation ausdrücklich ausgenommen werden möge.

Erläuterungen der sächsischen Nation über den 45 und 46ten Land Tags Artikel, die ungarische Sprache betreffend.

Wenn der 45te Land Tags Artikel nur auf den Umfang der 2 Nationen beschränkt wird: so sind die Sachen weit entfernt, einige Einwendungen dagegen zu machen; sie haben auch kein Recht dazu, denn es betrifft einen Zweig der inneren Verwaltung dieser Nationen, da aber die sächsische Nation die ungarische Sprache nicht für ihre Haupt Sprache erkennen, und kaum die Unkosten zu ihren eignen Schul Anstalten bestreiten kann: so bittet sie zur Vermeidung aller Zweideutigkeit auf die Zukunft alleruntert, daß die Errichtung der ungarischen Schulen auf die 2 Nationen beschränkt, die Sachen aber auf alle Fälle mit emigen Beiträgen zu dieser Anstalt verschont werden mögen.

Zugleich wünscht die sächsische Nation, daß der 46te Artikel dahin allerhöchst modificirt würde, daß bei allen denen Stellen wo die Gesetze aller 3 Nationen verhandelt werden, sowohl die Protokolle, als auch die Expeditionen, in der allen verständlichen lateinische Sprache geführt werden sollen.

Einwendungen der sächsischen Nation, wieder den 27ten Land Tags Artikel betreffend

A die Fähigkeit der Sachsen zu Cardinal Diensten

B das Verhältnis der Nationen bei den gemeinschaftlichen Stellen.

C. Das unvernünftige Bürger Recht der Sachsen.

In dem 27ten Land Tags Artikel hat man aus demjenigen Teil der konigl. Propositionen, worinnen Se. Majst. den Armatisten und nobilitas unius Sessionis, den unbedingten Zugang zu allen öffentlichen Aemtern, den Unadlichen aber bei den Landes Stellen die Fähigkeit bis zum Secretariats Dienst zu gelangen, Gesetzmäßig haben versichern wollen, die Gelegenheit genommen, die sächsische Nation aus dem Besitz dreier der wichtigsten Vorrechte, welche ihre Privilegien und das System von Siebenbürgen untreulich gewahren, heraus setzen zu wollen. Das erste ist die Fähigkeit der Sachsen zu den so genannten Cardinal Diensten das zweite, das Recht der sächsischen Nation zum dritten Teil der Aemter bei den denen Stellen, wo die Geschäfte der 3 Nationen zusammenfließen. Und das dritte, die Abhaltung der ungarischen und sächsischen Nation von dem sächsischen Bürger Recht. Da in der angezogenen konigl. Proposition, von einer gegenseitigen Fürscheidung in Betreff der Armatisten und Adlichen, nur so weit, als sie durch bereits bestehende Gesetze, von einer oder der andern Dienst Gattung wüthlich ausgeschlossen waren die Rede seyn konnte; da die sächsische Nation, als eine der drei recipirten, schon in dem Besitz des vollständigen Indigenats, und aller aus demselben fließenden Gerechtfame, sich befand; da das Bürger Recht in der sächsischen Nation, mit dieser konigl. Proposition, auch nicht in der entferntesten Verbindung stand; da endlich die Freiheiten gar kein Gegenstand sind, über welchen die 2 andern, Artikel entwerfen können: so setzen sich die Deputirten der Sachsen diesen gewaltsamen Eingriffen (mittelt der sub Num 1 alleruntertänigst beigezeichneten Protestation) entgegen, und beriefen sich auf den allerb. Schutz Sr. Majst. Die sächsische Nation untersteht sich, in dem Verfolg dieser, im leztlin abgehaltenen Land Tag, zum Protocoll gegebenen Protestation, die erforderlichen Erläuterungen über einen jeden Gegenstand absonderlich, der allerb. Einsicht zu unterlegen.

A Ueber die Cardinal Dienste

Unter dem Namen der Cardinal Dienste hat man vorzüglich diejenigen höheren Landes Aemter begriffen, die I in ihrer Verwaltung alle 2 Nationen untergeordnet haben, 2. in Folge des Diplomatis Leopoldini von den Landes Stellen in Vorschlag gebracht, und von dem höchsten Landes Fürsten resollviret werden. Wenn die sächsische Nation ihre Fähigkeit zu den Cardinal Diensten beweiset: so macht sie keinen Anspruch auf diejenige höhere Dienste, welche in der ungarischen oder sächsischen Nation eigentlich bestehen sonder sie schränkt sich auf die, den 3 Nationen gemeinschaftliche Landes Bedingungen, ein.

Daß die Sachen zu allen diesen, eine Einschränkung, Fähigkeit, Recht und Befugnis haben, werden nachstehende Gründe außer Zweifel setzen. Erstlich. Vor der Trennung Siebenbürgens von Ungarn, hatten die Sachsen ihre Verwaltung für sich; es heißt im Priulegio Andreano: nemo illos iudicat, nisi nos et Comes Cibiniensis; nominem praesumat statuere, qui nos sit infra eos residens, ab omni iurisdictione penitus eximentes. Als aber Siebenbürgen sich unabhängig von Ungarn machte, und ein eigenes für sich bestehendes Land bildete: so wüthigte die sächsische Nation im Jar 1542 in ein gemeinschaftliches Centrum, bei welchem die Angelegenheiten der 3 Nationen, in so weit zusammenzulösen, als es die allgemeine Direction des Landes notwendig machte.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. Juni.

— Gestern Abend spielte die Militärkapelle nicht auf dem Großen Ring, sondern auf dem Wiesenplage. Se. Excellenz der Herr Commandirende hatte nämlich zu der in seinem, an den genannten Platz stößenden Garten veranstalteten Abendunterhaltung zahlreiche Gäste aus allen Ständen geladen.

(Concur tüchtige Hotelier, H eine D m n i b u s - D r eine. Die näheren theile des Blattes.

(Damen Damen-Viertel, n der Leitung des Ch Hermannsgartens u Maße wie jede „or Vereines. Waren de unserer Damen, we die die Macht des G

Obgleich der P Pavillon schon bald menden konnten nur „das Reserviren von dem Programm und früher kommt, der m dem Wörterbuche der werden.

Das vollständig ungefähr 500 Person reits in unferer vo Die meisten Nummern als auch die Instrumen des Herrn Berger inbeständere Nr. 4. Blümlein auf der Pa und Clavierbegleitung gleich der Blume.) I Verlangen widerst. und Nr. 12. (Des S

Das zahlreiche anlaßt finden, aufzu das Programm ersch Der Restaurate Bedienung und gute P Pavillon im Hinterg leuchtung, einen recht

— Gestern wa einem nachverdächtige auch in Stolzenburg. Hundten schnappte, ist auf ihre Thiere ein u — Verlor a im Jungen Walde er staden „G. G.“

— Mediasa j a n g e r e i n s chli von seinen Hüfen ge Lebenszeichen von sich leht; er hat gezeigt Gestern Abend ließ e staurations-Garten, g

Es war ein k einen Thronensrom, machte, die Hitze und Wolfenfleiter an ein lieblichen Auglein be mystische Nacht. Di

Daß, schienen ihn zu daß er bisweilen verg jangvereins zu sein. Donner — was aber nicht zusagte, welches einjame Nachtigall im tiefenden Viderperle Spiel und Geflüster. Der Rhein (?), der h und — lautete auch und — lauteten ebe schwieg, horchte und Chor zu Ende war, loszubringen, wozur ihrem Verstecke aufse Schlummer gestört u und — lauteten. I

barthschaft, dem vor l willig sein altes Ha seiner Nahe störe, e müstaltisches Schickl Was die Aus wünschen übrig. Un und Hergens Sorge „Glück!“, für lekte llicum nach beendeten diesem in jeder Bezie

Ich will nur e aussprechen, daß u noch viele berlei gem Zum Schluß wählten Gesangsabe 2. „Wanderbürgen von Schumann. 4. Storch. 5. „Die v Lied von Curjshman lid“, von Herbed. Abt. 4. „Kirchensie 6. „Der gute Weir“

(Todesf Georg Zing, ist an gestorben. — Der röm. Sonabend abgehalte schäftsordnung des T monastorer Herrschaf stände der am 1. Ju werden vorgelegt we

— Im Buchb lung von Privatvie angekündigt. Gegen in „Festi Naplo“ n nehmen, daß Deaf g gegeben und es sei e bei Lebzeiten ihres

(Selt n sah eine Bäuerin au laufen und fing das

hinbrennt, in die Augen... Concurrenz der Eisenbahn... Damen-Viedertafel... Der unternehmungs... Thron bemerkbar waren... (Selbstmord des Opernsängers Simon)... (Ein holerischer Erzbischof)... (Eine Gismischerin)... (Amerikanische Reporter)... (Schwindel)... (Geschäftsbericht)... (Telegramme)... (Hermannstädter Zeitung)... (Budapest, 16. Juni)... (Paris, 16. Juni)... (Verailles, 16. Juni)... (Stadt-Theater in Hermannstadt)... (Durchgegangene Weiber)... (Telegr. Wiener Cours vom 16. Juni 1874)

Concurrenz der Eisenbahn.) Der unternehmungs... Damen-Viedertafel.) Die gefrige, „außerordentliche“... Der unternehmungs... Thron bemerkbar waren. Der Leib entwickelte sich vom Halse aus in... (Selbstmord des Opernsängers Simon.) Aus... (Ein holerischer Erzbischof.) Wie man der „Neuen... (Eine Gismischerin.) In Salvoagnac bei Gaillac im... (Amerikanische Reporter.) Die „N. J. Z.“ be... (Schwindel.) Ein Herr Kelly aus Philadelphia will eine... (Geschäftsbericht.) Hermannstadt, 16. Juni. Heute Cerealien-Zufuhr mittelmäßig; Weizenpreise rückgängig, Anturaz fest... (Telegramme.) Hermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten. Budapest, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses... (Paris, 16. Juni.) Die Nationalversammlung lehnte den Antrag... (Verailles, 16. Juni.) Die Nationalversammlung lehnte den Antrag... (Stadt-Theater in Hermannstadt.) Heute Mittwoch den 17. Juni, unter der Direction des Friedrich Dorn: Zum ersten Male: Durchgegangene Weiber. Neueste Original-Posse mit Gesang in 5 Akten, von Alois Berla... (Telegr. Wiener Cours vom 16. Juni 1874.)

Concurrenz der Eisenbahn.) Der unternehmungs... Damen-Viedertafel.) Die gefrige, „außerordentliche“... Der unternehmungs... Thron bemerkbar waren. Der Leib entwickelte sich vom Halse aus in... (Selbstmord des Opernsängers Simon.) Aus... (Ein holerischer Erzbischof.) Wie man der „Neuen... (Eine Gismischerin.) In Salvoagnac bei Gaillac im... (Amerikanische Reporter.) Die „N. J. Z.“ be... (Schwindel.) Ein Herr Kelly aus Philadelphia will eine... (Geschäftsbericht.) Hermannstadt, 16. Juni. Heute Cerealien-Zufuhr mittelmäßig; Weizenpreise rückgängig, Anturaz fest... (Telegramme.) Hermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten. Budapest, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses... (Paris, 16. Juni.) Die Nationalversammlung lehnte den Antrag... (Verailles, 16. Juni.) Die Nationalversammlung lehnte den Antrag... (Stadt-Theater in Hermannstadt.) Heute Mittwoch den 17. Juni, unter der Direction des Friedrich Dorn: Zum ersten Male: Durchgegangene Weiber. Neueste Original-Posse mit Gesang in 5 Akten, von Alois Berla... (Telegr. Wiener Cours vom 16. Juni 1874.)

Concurrenz der Eisenbahn.) Der unternehmungs... Damen-Viedertafel.) Die gefrige, „außerordentliche“... Der unternehmungs... Thron bemerkbar waren. Der Leib entwickelte sich vom Halse aus in... (Selbstmord des Opernsängers Simon.) Aus... (Ein holerischer Erzbischof.) Wie man der „Neuen... (Eine Gismischerin.) In Salvoagnac bei Gaillac im... (Amerikanische Reporter.) Die „N. J. Z.“ be... (Schwindel.) Ein Herr Kelly aus Philadelphia will eine... (Geschäftsbericht.) Hermannstadt, 16. Juni. Heute Cerealien-Zufuhr mittelmäßig; Weizenpreise rückgängig, Anturaz fest... (Telegramme.) Hermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten. Budapest, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses... (Paris, 16. Juni.) Die Nationalversammlung lehnte den Antrag... (Verailles, 16. Juni.) Die Nationalversammlung lehnte den Antrag... (Stadt-Theater in Hermannstadt.) Heute Mittwoch den 17. Juni, unter der Direction des Friedrich Dorn: Zum ersten Male: Durchgegangene Weiber. Neueste Original-Posse mit Gesang in 5 Akten, von Alois Berla... (Telegr. Wiener Cours vom 16. Juni 1874.)

